



Region «Nez rouge» sorgt für sicherere Strassen
Freiwillige Fahrer bringen ange-trunkene Partygänger heim. > 13



Sport Führt Nadia Styger heute aufs Podest?
Die Schwyzerin mit Bestzeit im Abschlusstraining. > 23

Inland N
Liste in
Magazin v
der bürge



Privatchauffeure auf Bestellung

«Nez rouge» Die Unfallverhütungskampagne sorgt nach der Feier für sichere Heimkehr

Rote Nase am Steuer? Zumindest über die Festtage soll mit Trunkenbolden auf den Strassen Schluss sein. «Nez rouge» fährt alkoholisierte Solothurner und Oberaargauer Partygänger samt deren Autos nach Hause.

JULIAN PERRENOUD

Wer trinkt, fährt nicht, und wer fährt, trinkt nicht. Die undankbare Aufgabe des Fahrers im Ausgang ist zumindest in der Weihnachtszeit passé. Ab sofort darf er beim Feiern wieder mittrinken. Um seinen Wagen und die Heimfahrt braucht er sich keine Gedanken mehr zu machen, setzt sich doch für ihn spätnachts eine gute Seele von «Nez rouge» ans Steuer.

Die Organisatoren der Unfallverhütungskampagne sorgten vergangenen Winter in der Region Solothurn-Oberaargau dafür, dass über 300 Personen sicher den Weg nach Hause fanden, zusammen mit ihrem Wagen. «Wir haben bis anhin nur gute Erfahrungen gemacht. Falls es aber einmal mit Kunden Probleme geben sollte, können wir immer noch aussteigen und sie in ihrem Auto stehen lassen», sagt Maya Bohren, Mediensprecherin von «Nez rouge».



PRÄVENTIV Die freiwilligen Fahrer von «Nez rouge» sorgen bis Ende Jahr für mehr Sicherheit auf den Strassen. MANUELA JÄGGI-WYSS

Keine Fahrten auf Reservation

Das Einzugsgebiet der rund 30 freiwilligen Fahrer reicht von Belach bis Olten und vom Passwang bis Huttwil. Die Zentrale befindet sich im Zeughaus in Oensingen. Dort warten die Teams auch auf ihre Einsätze. Fahrten auf Reservation

sind für sie aber nicht möglich. «Wer nach Hause will, ruft uns an. Manchmal muss man aber schon bis zu zwei Stunden in Kauf nehmen, da wir in der Zeit um Mitternacht dauernd unterwegs sind», sagt Bohren. Vom 14. bis 31. Dezember fahren die «roten Nasen» zwischen 22

und 4 Uhr morgens mit bis zu zehn Autos in der Region umher. Bei genügend Freiwilligen besteht ein Team aus drei Personen, zwei Fahrern und einem Protokollschreiber. «An Silvester haben wir wieder Grosseinsatz», vermutet Bohren. «Unsere herumchaffierten Nachtschwärmer sind zwischen 20 und 60 Jahre alt.» Ein junger Lehrling habe vergangenen Winter ganze dreimal den «Nez rouge»-Fahrservice in Anspruch genommen. Verfahren hätte man sich noch nie. «Eine korrekte Wegbeschreibung konnten uns unsere Fahrgäste bisher noch jedes Mal geben.»

Sektionen arbeiten zusammen

Auch Ausserregionale müssen sich nicht scheuen, spätnachts die Gratisnummer 0800 802 208 zu wählen. Die verschiedenen regionalen Sektionen arbeiten nämlich eng zusammen. «Wenn beispielsweise eine Person aus Zürich von Langenthal wieder nach Hause kommen will, bringen wir diese bis an unsere Einzugszone. Dort wird sie dann von der nächsten Sektion übernom-

men», erklärt Bohren. Die Dienste von «Nez rouge» sind grundsätzlich gratis. Die freiwilligen Fahrer nehmen aber Spenden entgegen, die nach Abschluss der Aktion zugunsten einer karitativen Organisation eingesetzt werden. Im vergangenen Jahr kamen so 3000 Franken zusammen.

«Handlungsbedarf um Festtage»

Der Gratisdienst ist mit ein Grund, warum die Kampagne nicht ausbaufähig ist, trotz Sponsoren und regionaler Unterstützung. «Wenn wir «Nez rouge» das ganze Jahr über unterhalten würden, wäre es gar nicht zu finanzieren. Im Winter sind die meisten Feste und daher der grösste Handlungsbedarf», bemerkt die Mediensprecherin. Zudem solle «Nez rouge» eine gemeinnützige Kampagne bleiben und sei deshalb noch nie mit lokalen Taxidiensten in Konflikt geraten. «Wir sind schliesslich kein Taxiunternehmen. Und ich habe auch noch nie gehört, dass Taxifahrer ihre Kundschaft mitsamt deren eigenen Autos nach Hause gebracht haben.»

Rotnasige Rentiere aus Kanada

Der kanadische Mathematikprofessor und Schwimmtrainer der Universitätsmannschaft von Quebec, Jean-Marie De Koninck, hatte 1984 eine Idee, wie sich die grosse Zahl von Verkehrsunfällen wegen Trunkenheit am Steuer reduzieren liesse. Er motivierte seine Studenten, alkoholisierte Automobilisten in deren eigenen Wagen spätnachts nach Hause zu fahren. In den folgenden Jahren wuchs die «Opération Nez rouge» in Kanada zu einer bedeutenden Kampagne heran. Das kleine Rentier «Rudolf» mit der roten Nase aus dem nordameri-

kanischen Weihnachtsmärchen wurde für die Organisation zur Symbolfigur. Als die Idee 1990 den Atlantik überquerte, fand sie 1994 in der ganzen Schweiz mit 19 Aktionen und insgesamt 1442 Einsätzen (zuerst im Jura) grossen Anklang. Mittlerweile sind landesweit zwischen dem 14. und 31. Dezember freiwillige Fahrer im Dienste von «Nez rouge» unterwegs. Die Region Solothurn-Oberaargau komplettierte am 1. April 2006 die nationale Unfallverhütungskampagne. Ihr Angebot wurde bereits bei der ersten Durchführung rege benutzt. (JPW)